

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Alle auf die Straße zur Friedensmanifestation

am 27. Mai der FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Arbeiter und Angestellten der Hoch- und Fachschulen unserer Stadt und am 29. Mai beim Sternmarsch zum Lenindenmal anlässlich des großen Pfingsttreffens

Nichts ist wichtiger als der Frieden! Deshalb demonstrieren wir für unser sozialistisches Vaterland, für die Durchsetzung der Friedensvorschläge der Sowjetunion und gegen die wahnsinnigen NATO-Raketenpläne!

Dazu treffen sich alle FDJler unserer Universität am Donnerstag, dem 27. Mai 1982, 18.15 Uhr an folgenden Stellen:

MARSCHBLOCK 1
 (Helmholtzstraße; Spitze: Georg-Schumann-Bau)

Reihenfolge
 TU-Blasorchester; Georg-Schumann-Bau, Ostflügel
 GO 09: vor der Freifläche neben dem Georg-Schumann-Bau
 GOs 03, 07, 04, 05: vor Berndtba
 GOs 06, 22, 08: ab Eingang Merkelbau - vor Merkelbau
 GO 11: zwischen Merkelbau und Barkhausbau
 Institute, Direktorate, Bibliothek, Mensa, Sektionen 01 und 02,
 GO 12: Höhe Platz vor Barkhausbau

MARSCHBLOCK 2
 (Mommestraße; Spitze: Toepferbau)

Reihenfolge
 GO 13: ab Toepferbau
 GO 14: ab Mitte Toepferbau
 GO 15: ab Binderbau
 GO 16: ab Ecke Binderbau bis Dülferstraße
 GOs 17, 18, 19, 20, 21, 10: ab Dülferstraße vor Fritz-Foerster-Bau

Die Stelorte sind ausgeschildert! Am 29. Mai treffen sich alle FDJler der TU, die in Dresden oder seiner Umgebung wohnen, um 9 Uhr in der Wiener Straße zwischen Bastenplatz und Oskarstraße für den Sternmarsch zum Lenindenmal auf dem Leninplatz!

Warum sie an dieser Demonstration teilnehmen werden, begründen zahlreiche FDJler und Seminargruppen in Wortmeldungen an die „UZ“. Hier ein Auszug:

Europa darf kein Euroshima werden!

Angesichts der sich durch die friedensbedrohende NATO-Hochrüstungspolitik verschärfenden internationalen Lage schließt sich unsere Seminargruppe aktiv dem Aufruf des Zentralrats der FDJ an. Die Jugend unserer Republik besitzt eine langjährige Tradition im Kampf um die Erhaltung des Friedens, für den gesellschaftlichen Fortschritt und gegen Imperialismus und Krieg in der Welt. Davon ausgehend sehen wir unsere Verantwortung für die Stärkung unserer Republik und die entschlossene Verteidigung des Friedens. Dies spiegelt sich vor allem im

Bekennnis zu unserem sozialistischen Vaterland, und zur Politik unserer Partei der Arbeiterklasse wider, einer Politik zum Wohle des Volkes, deren Verwirklichung von jedem persönlichen Engagement erfordert. Für uns FDJ-Studenten bedeutet dies, nicht nur bestmögliche Studienergebnisse zu erreichen, sondern auch unseren direkten Beitrag zum Schutze der sozialistischen Errungenschaften zu leisten.

Für uns heißt das konkret: Bereitschaft aller, Reserveoffiziere bzw. ZV-Führungskader zu werden. In diesen Zusammenhang ist auch der Kampf unserer Seminargruppe um den Titel „Sozialistisches Studentens-

kollektiv“ einzuordnen, den wir zielstrebig fortsetzen.

Wir rufen alle auf: Beteiligt euch aktiv an der Manifestation der Dresdner FDJler für den Frieden!

Bekundet durch eure Teilnahme eure Unterstützung der sowjetischen Friedens- und Abrüstungsvorschläge - gegen den aggressiven Kurs der NATO mit der Reagan-Administration an der Spitze!

Der Brüsseler Raketenbeschluss muß fallen, denn nichts ist wichtiger als die Erhaltung des Friedens! Europa darf kein Euroshima werden!

Die FDJler der Seminargruppe 78/009/05, Sektion Informationstechnik



sprengköpfe zu ihren Zielen im gesamten östlichen Teil von Europa befördern sollen, dürfen nicht stationiert werden!

Fordern wir also auf dem Friedensmarsch die Aufhebung des NATO-Raketenbeschlusses! Demonstrieren wir mit unserer Teilnahme am Friedensmarsch unsere Unterstützung für die konstruktive Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staaten!

Stärken wir der unter schwierigen Bedingungen kämpfenden ant imperialistischen Friedensbewegung in den USA und den NATO-Ländern den Rücken im Kampf gegen den NATO-Raketenbeschluss und gegen Hochrüstung!

Dokumentieren wir unsere Bereitschaft, alles zur Stärkung der DDR als Bollwerk für den Frieden in Europa zu tun! Es gibt nichts Wichtigeres als den Frieden! Die Studenten und jungen Wissenschaftler der FDJ-Gruppe im WB Angewandte Kernphysik, Sektion Physik

Was der Frieden von mir braucht

Mein Studienziel ist die allgemeine Verfahrenstechnik. Ich möchte zukünftig beispielsweise Verfahren für die Lebensmittelherstellung entwickeln. Meine Arbeit soll dem Wohl des Menschen dienen. Den Krieg kenne ich nur aus Erzählungen der Großeltern, aus Büchern, Filmen oder der Zeitung. Aber ich weiß, er ist das Schrecklichste, was uns droht, und wir konnten nur deshalb 37 Jahre ohne Krieg leben und arbeiten, weil wir nie um den Frieden bettelten, sondern ihn uns immer erkämpften.

Wenn heute bestimmte Leute meinen, der Frieden sei nicht das Wichtigste und immer neue Waffen und schrecklichere Methoden zur Vernichtung des Lebens entwickeln, realistische Abrüstungsvorschläge in den Wind schlagen, dann ist es notwendiger denn je, alle Mittel gegen den Krieg und für den Frieden einzusetzen. Friedenskampf, das bedeutet für mich auch zu erkennen, wie wichtig der Frieden ist, was ich für ihn tun muß, welche Tat er von mir braucht!

An meinem Platz im Studium und später in der Forschung werde ich alle Kräfte für gute Leistungen einsetzen und auch zur ständigen Erhöhung unserer Wehrbereitschaft beitragen. Es ist mein selbstverständliches Anliegen, an der Friedensmanifestation zum Pfingsttreffen der Jugend hier in Dresden teilzunehmen. Der Klassengegner soll wissen: den Frieden und damit uns zu brechen, das wird ihm nie gelingen!

Rüdiger Ahr,
 Sektion Verarbeitende- und Verfahrenstechnik,
 3. Studienjahr



Foto: Kossack

Gegen NATO-Raketenbeschluss und Hochrüstung

Die Auszeichnung unserer FDJ-Gruppe des Wissenschaftsbereiches Angewandte Kernphysik als „Sozialistisches Studentenskollektiv der TU Dresden“ betrachten wir als Verpflichtung, auch in Zukunft um höchste Leistungen im Studium und in der Forschung sowie in der gesellschaftlichen Arbeit zu ringen. So wollen wir dazu beitragen, die Kernenergie im Dienste des Menschen für friedliche Zwecke zu nutzen. Während wir die Neutronen zum Beispiel zur Herstellung neuartiger Sensoren für die Robotertechnik nutzen, haben die USA-Militärs die kernphysikalischen Erkenntnisse zum Bau der Neutronenwaffe mißbraucht.

Die vom Imperialismus auf der Grundlage wissenschaftlicher Ergebnisse geschaffenen neuartigen Waffen, wie die Flügelerakete, die chemischen Binär-Kampfstoffe und

alle Arten von Kernwaffen stellen eine Bedrohung des Weltfriedens dar. Der NATO-Raketenbeschluss, der die Stationierung der Pershing II und der Flügeleraketen (ausgerüstet mit Neutronensprengköpfen) vorsieht, gehört zum Konzept der USA-Militärs über die Führung eines begrenzten nuklearen Krieges in Europa. Wir verurteilen entschieden die Schritte der USA und der westeuropäischen NATO-Partner zur unmittelbaren Vorbereitung eines nuklearen Völkermordes!

Wir wissen, daß Kriege nicht unvermeidbar und „schicksalhaft“ sind! In allen Teilen der Welt wachsen die Aktivitäten der anti imperialistischen Friedensbewegung, und wir rufen alle Studenten und jungen Wissenschaftler auf, mit uns an der Friedensdemonstration teilzunehmen, die im Rahmen des „Pfingsttreffens der Jugend“ in Dresden stattfindet.

Wir betonen: Vor der tödlichen Strahlung der Neutronenwaffe existiert kein wirksamerer Schutz als deren Ächtung! Die nuklearen Mittelstreckenwaffen, die diese Kern-

DSF-Ehrenittel und Herder-Medaille an aktive und ideenreiche Studenten

Tiefe Freundschaft mit der Sowjetunion ist uns



Ehrung der SG 79/08/02 als „Kollektiv der DSF“ am 28. April 1982.



Während der Auszeichnung mit der Herder-Medaille. Fotos: Demuth

Am 28. April 1982 erhielten wir, die Seminargruppe 79/08/02, auf unserer Sektionsvollversammlung den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ verliehen. Die vergangenen 5 1/2 Semester haben wir gut genutzt, aktiv zur Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion beizutragen. Wir unternahmen z. B. gemeinsam Kino- und Ausstellungsbesuche und sahen mehrere Disvorträge über Reisen in die UdSSR, die Freunde aus der Gruppe unternommen hatten.

Weiterhin beteiligten sich mehrere von uns erfolgreich am Russischwettbewerb der Sektion. Gern denken wir auch an Freundschaftstreffen mit so-

wjetischen Gästen der TU zurück, und unseren Teilnehmern am Festival der Freundschaft der Jugend der DDR und der UdSSR bleiben diese erlebnisreichen Tage herzlichster Begegnungen unvergessen.

Im 2. Studienjahr arbeiteten vier Freunde unserer Gruppe, zusammen mit Studenten der Seminargruppen 01 und 03, an einem Jugendobjekt, das sich mit der Übersetzung eines neu erschienenen sowjetischen Buches zu Fragen der modernen Informationsverarbeitung beschäftigte. Dafür wurden alle vier mit der Herder-Medaille in Bronze bzw. Silber ausgezeichnet.

Elke Meier

Mit vereinter Potenz zu Erzeugnissen, die auf dem Weltmarkt gefragt sind

Am Vorabend des 1. Mai wurde die „NAGEMA“-Halle, ein wesentliches Bestandteil des gemeinsamen Forschungs- und Erprobungszentrums TU-NAGEMA, feierlich eingeweiht. Anwesend waren der Generaldirektor des VEB Kombinat Nagema, Genosse Grupe, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Vogt, Rektor Genosse Prof. Knöner, der 1. Prorektor, Genosse Prof. Heidenreich, und weitere Persönlichkeiten.

Die „NAGEMA“-Halle, die auf der Basis des Komplexvertrages TU-NAGEMA entstand, dient der gemeinsamen Entwicklung und Erprobung neuer Maschinen und wird im wesentlichen vom Kombinat NAGEMA und Mitarbeitern der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik genutzt.

Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der Halle zeichnete der BCh-Vorsitzende der Sektion 15, Genosse Prof. Brossmer, verdiente Mitarbeiter der Sektion aus. Anschließend ergreift Prof. Heidenreich das Wort. Er verwies auf die Bedeutung dieser Halle, die in einem Jahr entstand, auf die Bedeutung des Komplexvertrages und der engen Abstimmung von gemeinsamen Forschungsschwerpunkten und führte aus: „Dieser Bau hat viele Menschen begeistert und zu hohen Leistungen für die Erfüllung der Beschlüsse unseres X. Parteitages beflügelt. Wir haben damit zugleich eine hohe Verpflichtung für die Grundlagenforschung übernommen.“

(Fortsetzung auf Seite 5)



Die Ehrengäste der feierlichen Eröffnung am Komplex „Flächverarbeitend“. Foto: Jank

Ehrendes Gedenken für die Helden des ruhmreichen Sowjetvolkes



Am 5. Mai 1982, dem 37. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus, gedenken auch die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Hunderte TU-Angehörige mit Kranzniederlegungen am Ehrenmal auf dem Platz der Einheit (s. Foto) sowie in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau der sowjetischen Helden und aller Kämpfer gegen faschistischen Krieg und Nazibarbarei.

Foto: Heise

Plenartagung aller Hochschulen zu Biowissenschaften

Zum Thema „Biologie-Technik-Ökologie“ traten am 10. Mai 1982 die Wissenschaftlichen und Künstlerisch-Wissenschaftlichen Räte der Hochschulen im Bezirk Dresden erstmalig zu einer gemeinsamen Plenartagung zusammen. Auf dieser vom Dresdner Rat der Rektoren einberufenen Beratung wurden Möglichkeiten für die koordinierte Entwicklung der Biowissenschaften an den Hochschulen unseres Elbebeckens erörtert. Die Problemstellungen umfaßten unter anderem die industrielle Nutzung biologischer Verfahren, die biomedizinische Gerätetechnik sowie Fragen der Umweltgestaltung.

Auf die Aktualität des Themas verwies anhand des internationalen Entwicklungstrends und langfristiger Erfordernisse der Vorsitzende des Rates der Rektoren und Räte der TU



Foto: Heilmuth

Dresden, Genosse Prof. Knöner. Beispielsweise seien die Erforschung und Nutzung biologischer Verfahren, speziell mikrobiologischer Prinzipien, sowie die Entwicklung der Biotechnologie von grundlegender Bedeutung für die zukünftige volkswirtschaftliche Nutzung.